

# Calwer Wochenblatt

№ 142.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 30. November 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Bfg. und  
30 Bfg. Krügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst im  
gau Württemberg Nr. 1. 25.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 29. Nov. (Eingefandt.) Auf den beiden ersten Reisen in der Dölle'schen Kunstausstellung wäre nun Europa kreuz und quer durchstreift, die dritte führt uns nach fremden Erdteilen. Besonders ist es Amerika, das in fesselnden Ansichten vorgeführt wird. Die Bilder aus Japan beanspruchen natürlich auch unser volles Interesse, während diejenigen aus Algier gerade durch die Berücksichtigung des öffentlichen Lebens, soweit es sich auf Verkehr und Handel erstreckt, eine nicht minder rege Teilnahme beanspruchen. Eine Nordlandsfahrt durch Scandinavien, Dänemark, England u. bildet einen würdigen Abschluß all' des Schönen, was wir gesehen haben. Den Besuch können wir wiederum nur angelegentlich empfehlen, zumal eine so günstige Gelegenheit so bald nicht wiederkehrt.

Calw. In Neuhengstett kam im Oktober ein dem Schäfer Gottfried Kurz gehöriges Stück Vieh unter Umständen abhanden, welche einen Diebstahl vermuten ließen. In letzter Zeit wurde ein Kind in den Wäldern bei Nusringen gesehen, auf welches am 19. d. Mts. ein Treibjagen veranstaltet wurde. Bei diesem wurde das Kind erlegt und als das dem Kurz weggekommene erkannt.

Altensteig, 26. Nov. Der heutige Jahrmart, immer einer der stärksten unserer Märkte, erfreute sich eines guten Besuchs; der Handel in Vieh war ein reger, auch die Geschäftsleute hatten guten Zuspruch. Wie überall, so waren auch auf dem heutigen Markt die Schweine sehr billig. Ferkel galten per Paar 6-16 M., während Läufer von 25 an bis 45 M. zu haben waren.

Stuttgart, 25. Nov. Einer Körperverletzung waren der 20jährige Tagelöhner Karl Alb. Fahrion, der 18jährige Mechaniker Karl Sauereisen und die 20jährige Tagelöhnerin Ernst Klay und Chr. Beit von Heizisau, W. Gplingen, angeklagt, weil sie am 8. Sept. d. J. auf der Straße von Altbach nach Blochingen einen ihnen begegnenden Handwerksburschen Namens Ernst Hilde von Leutmannsdorf (Schlesien), der nach ihrer Aussage sie beschimpfte, durchprügelten. Klay und Beit sollen den Hilde festgehalten, Fahrion und Sauereisen ihn mit ihren Stöcken bearbeitet haben, in Folge dessen hatte derselbe Verletzungen an der Stirn und den Schulterblättern und lag 6 Tage lang darnieder. Fahrion wurde zu 2, Sauereisen zu 1 Monat, Klay zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, Beit dagegen freigesprochen, da seine Beteiligung nicht zu erweisen war.

Rottenburg, 27. Nov. Dem gestrigen Hopfenmarkt waren 85 Ballen zugeführt. Die Produzenten wollen sich in die allgemeine Geschäftslage immer noch nicht fügen und wurden infolge zu hoher Forderungen nur einige Partien verkauft. Preise 45 bis 65 Mark. Nächster Markt: Freitag den 29. November.

In Schalkstetten, W. Geislingen, hielten am Sonntag der „Bund der Landwirte“ und die „Deutsche Wirtschaftspartei“ eine gemeinschaftliche Versammlung. Es sprachen Gutspächter Schmid

vom Christophshof, Herr Th. Körner aus Stuttgart, Redakteur des vom Bund der Landwirte herausgegebenen „Schwäbischen Landmanns“, Rechtsanwalt Döwald von Ulm. Letzterer begrüßte es als Vorstand der deutschen Wirtschaftspartei mit Freuden, daß der Bund der Landwirte nun auch in Württemberg seine Thätigkeit mehr entfalte. Die deutsche Wirtschaftspartei habe kein anderes Ziel als der Bund der Landwirte, der einzige Unterschied bestehe darin, daß die Wirtschaftspartei auch in der Stadt das anstrebe, was der Bund der Landwirte vornehmlich auf dem Lande zu erreichen suche. Der Antrag Ranitz gewinne auch in den Städten mehr und mehr Anhänger. So werden ihm z. B. die Kunstmüller immer mehr geneigt wegen der großen Konkurrenz der Dampfgroßmühlen am Rhein. Gegen die vorgeschlagene Resolution, welche die reichsgesetzliche Regelung der Einfuhr und des Verkaufs des ausländischen Getreides im Sinne des Antrags Ranitz für notwendig erklärt, stimmte nur Rektor Magirus, Vorstand der Deutschen Partei in Geislingen, der sich auch noch ausdrücklich gegen den Antrag Ranitz erklärte. Redakteur Kleemann (Ulmer Schnellpost) warnte davor, auf das neue Baur'sche Flachsröstverfahren, das jetzt so gerühmt werde, zu große Hoffnungen zu setzen. Wenn der Flachsbau so allgemein werden sollte, wie in liberalen und freisinnigen Blättern verlangt werde, so müßten in erster Linie, um die Konkurrenz der Baumwolle zu schlagen, die Arbeitslöhne so nieder werden, wie in den exotischen Ländern. Das sollten die Flachsenthusiasten bedenken. Das natürlichste sei und bleibe der Getreidebau.

Ulm, 27. Nov. Die 25jähr. Gedenktage der Schlachten von Villiers und Champigny werden von der hies. Garnison feierlich begangen. Am Freitagabend hat das Feldart.-Reg. Nr. 13 in der Tuchhalle ein Regimentsfest. Am Samstag vormittag ist Militärgottesdienst im Münster. Am Samstagabend begehrt das Inf. Reg. Nr. 124 die Erinnerungsfeier in seinem neuen Exerzierhaus an der Karlsstraße. Die Vorbereitungen für diese Festlichkeiten sind in vollem Gange.

Ulm, 27. Nov. Heute vormittag versuchte ein noch unbekanntes Individuum in der Dienstmütze eines niederen Eisenbahnbediensteten bei der Frau eines hiesigen Lokomotivführers unter dem unwahren Vorgeben, ihr Mann schicke ihn, sie zur Verabfolgung eines Ueberziehers, von einem Paar Stiefeln und einiger Mark zu veranlassen. Da die Frau jedoch nicht traute, gab sie nichts und als ihr Mann mittags heimkam, stellte sich auch wirklich der Schwindel heraus.

Riedlingen, 27. Nov. Ergebnis der Landtagswahl: Wahlberechtigte 5631; Abstimmende 3755; Landgerichtsrat Gröber 3709. Der Rest ist zersplittert oder ungültig. Der bisherige Abgeordnete, der wegen Beförderung das Mandat niederlegen mußte, ist somit wiedergewählt.

Darmstadt, 28. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen reisten der Darmstädter Zeitung zufolge heute früh nach Numpenheim, von wo ihre Weiterreise nach Neapel erfolgt. Die kleine Prinzessin Elisabeth von Hessen wird morgen nach

Coburg gebracht werden, woselbst sie bis zur Rückkehr des Großherzogspaares verbleibt.

Berlin, 27. Nov. Im Namen des Kaiserpaars wurde am Todestage der Fürstin Bismarck (27. Nov.) dem Fürsten ein großer Kranz überreicht. Der Kranz ist bestimmt, das Bild der Fürstin im Familiensalon zu Friedrichsruh zu umschließen.

Berlin, 27. November. Wie verlautet, hat Stöcker gegen den Kladderadatsch Klage erhoben; ebenso wurde amtlicherseits gegen das Blatt geklagt.

Berlin, 28. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung, daß der Kaiser voraussichtlich die Eröffnung des Reichstages nicht persönlich vollziehen wird, da er zu dieser Zeit auf einer Reise nach Schlesien von Berlin abwesend sein wird.

Hamburg, 27. Nov. Laut „Korrespondent“ erkrankt der Afrikareisende Ehlers bei einem Versuch, das englische Gebiet von Neuguinea zu durchqueren. Von der Expedition kamen 20 Mann ans Ziel.

Constantinopel, 28. Nov. Nach den Berichten, welche aus den Provinzen eingelaufen sind, haben die vom Sultan erlassenen Befehle eine sehr gute Wirkung gehabt und sind in der letzten Zeit keine größeren Gewaltthaten vorgekommen. Dagegen ist das Elend unter der Bevölkerung äußerst groß und eine Hungersnot unausbleiblich. In Constantinopel ist die Stimmung eine ruhige, doch greift in türkischen Kreisen die Unzufriedenheit immer mehr um sich. Sehr verstimmt hat die ohne Wissen der Pforte ergangene Botschaft des Sultans an Lord Salisbury sowie die Art der Besprechung derselben durch die englische Presse.

## Vermischtes.

In Ungarn ist ein Project aufgetaucht, das die Verwendung der Erdwärme als Kraft zum Inhalt hat. Wie das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Opatowitz schreibt, wird beabsichtigt einen Schacht von 12-15000 Fuß Tiefe in die Erde zu bohren und hofft man, aus dieser Tiefe Wasser in einer Temperatur von 200 Grad Cels. zu erhalten. Dies würde heiß genug sein, um die Wohnungen, öffentliche Gebäude und auch die Maschinen zu heizen. Da schon Jahre lang in Ungarn artesischen Brunnen existieren, die heißes Wasser für öffentliche Bäder, Treibhäuser u. liefern, so würde dies also nur eine Erweiterung der Idee des artesischen Brunnens sein und also nicht zu den Unmöglichkeiten gehören. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

Der Siegeszug des elektrischen Lichtes erstreckt sich über die weitesten Gebiete der Erde. In den Tropen ist es schon lange heimisch und hat Sansibar schon lange seinen elektrischen Leuchtturm. Weniger bekannt dürfte die elektrische Lichtanlage der Stadt Hammerfest, die letzte Stadt im Norden, sein. Die Aufgabe des elektrischen Lichtes ist hier eine sehr große, denn die Winternacht Hammerfests dauert volle 66 Tage. Das Merkwürdigste bei der Anlage ist aber — nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in

Dypeln — daß der elektrische Strom nicht durch Dampfmaschinen, sondern durch das fließende Wasser von drei kleinen Flüssen äußerst billig erzeugt wird. Das Gefälle ist nämlich so stark, daß die Flüsse trotz der großen Kälte nicht zufrieren. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

Was Schiller in (oder an) seiner „Glocke“ vergessen hat:

„Als er kam zu dieser Stelle:

„Friede sei ihr erst Geläut“,

Neuherde der Altgefelle:

Meister, Ihr seid zu zerstreut!

Fertig, glaubet Ihr,

Wär' die Glocke hier,

Und da habt Ihr unterdessen,

Ja den Klöppel ganz vergessen!

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,

Wo Starkes sich und Mildes paarten,

Da giebt es einen guten Klang;

Drum prüfe, eh' die Zeit dahin ist,

Ob in der Glod' ein Klöppel drin ist,

Sonst weiß man Deinem Werk nicht Dank.

Gefährlich ist's den Leu zu wecken,

Verderblich ist des Nashorns Stoß,

Jedoch der schrecklichste der Schrecken,

Das ist die Glocke klöppellos.

Und wo man hinbringt eine Glocke,

Die inkomplett, da naht, o Graus,

Der Auftraggeber mit dem Stode

Und ruft empört: „Der Mann muß 'raus!“

Denn was das Messer ohne Stiel ist,

Und was die Bühne ohne Spiel ist,

Und was der Ofen ohne Kohle,

Und was der Stiefel ohne Sohle,

Und was der Globus ohne Ar' is,

Und was der Turn ist ohne Taxis,  
Und was Musik ohne Schall is,  
Und was die Schweiz ist ohne Wallis,  
Und was die Jarin ohne Jar is,  
Und was Helene ohne Paris,  
Und was der Haushahn ohne Henn' is,  
Und was der Lawn ist ohne Tennis,  
Und was der Balsisch ohne Thran is,  
Und was der Pisciis ohne Panis,  
Und was das Hemd ist ohne Knöppel —  
Das ist die Glocke ohne Klöppel!  
Drum aus Eisen laßt uns machen,  
Einen Klopstock, lang und schwer,  
Daß er tönend möge krachen,  
Wenn er baumelt hin und her.  
So, jetzt ist er da,  
Grüßt ihn mit Hurrah!

Seid des höchsten Lobs gewärtig.

Kasernenhofblüte. Sergeant (nachdem er die Rekruten mit allen möglichen Schimpfworten belegt hat): Kerls, um mit euch anständig reden zu können, müßte man rein zehn Semester Zoologie studiert haben. (Flieg. Bl.)

Eingelant.

Alle Freunde schöner, erhebender Musik, machen wir auf die am nächsten Sonntag stattzufindende Aufführung des Kirchengesangsvereins aufmerksam. Mit Begleitung des rühmlichst bekannten Prem'ischen Orchesters (10 Violinen, 3 Violoncelli, 1 Contrabaß, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, 4 Trompeten und Posaunen, 2 Hörner und der Pauken) wird der etwa 65 Mitglieder zählende Chor Mendelssohns größtes Werk (Paulus) vortragen. Wer hat nicht am letzten Reformationsfest mit wahrer

innerer Erhebung den Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ mit Begleitung von nur einer Trompete mitangehört? Bei der kommenden Aufführung bildet eben dieser Choral, in welchem aber diesesmal die Zwischenspiele als Fanfaren von 4 Trompeten und Posaunen und 2 Hörnern ausgeführt werden, neben der großartigen Ouvertüre über denselben Choral den Glanzpunkt des Werks.

Der Chor hat keine Mühe gescheut dieses schöne Werk tüchtig einzuüben, als besten Lohn für seinen Fleiß wünschen wir ihm eine gelungene Aufführung. Trotz der hohen Kosten, welche die Aufführung erheischt, wurde der Eintrittspreis möglichst nieder gestellt um jedem Musikfreund den Eintritt zu ermöglichen.

Standesamt Calw.

Geborene:

25. Nov. Emilie Elisabeth, Tochter des Josef Kaiser, Fabrikarbeiters hier.

25. „ Konrad Christ., Sohn des Christ. Stürner, Schmiedemeisters hier.

Getraute:

28. Nov. Karl Friedrich Georg Pfommer, Bäcker hier und Barbara Mayer von Merklingen D. M. Blaubeuren.

Gottesdienste

am I. Advent, 1. Dezember.

Vom Turm: 90. Der Kirchenchor singt: „Tochter Zion freue dich“ von G. F. Händel. Predigtlied: 93. 9 1/4 Uhr Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des h. Abendmahls. 3 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer Vor- und Nachmittags ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Mittwoch, 4. Dezember.

10 Uhr, Betstunde im Vereinshaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuier Stammheim.

Brenn- und Stockholzverkauf



Freitag, den 6. Dez., vorm. 10 Uhr, in der Restauration auf Station Teinach aus Waldsteige.

Rentheimerberg, Felsenweg, Didemer-schlöfle, Baiersbach, Glattesteige:

Nm.: 5 buch., 33 Nadelh.-Scheiter, 1 eich., 19 buch., 1 birk., 42 Nadelh.-Prügel, 3 buch. und 102 Nadelh.-Anbruch und Abfall.

Wellen, geb.: 430 buch., 10 weich-gemischte, 40 Nadelh.; ungeb.: auf Hausen und in Flächenlosen (28 Lose) geschätzt zu 3470 Wellen.

Aus Didemerwald: 30 Lose Bind-wurfsstöcke (Wulzen), geschätzt zu 226 Nm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 1/2 Uhr unten an der Glattesteige, auf der Herrschaftsteige bei den Brunnen-trögen und bei der Waldbrücke.

Calw.

Stangen-Verkauf



am Montag, den 2. Dez., vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zur Linde hier aus dem Stadtwald Hardt-wald Abt. Spickel:

559 Stück Derbstangen, 10,1—14 cm stark; 793 Stück Hopfenstangen I., II. und III. Klasse; 950 Stück Reistangen, Hopfenstangen IV. und V. Klasse.

Gemeinderat.

Calw.

Stockholz-Verkauf

am Montag, den 2. Dezbr., vorm. 11 Uhr, im Gasthaus zur Linde aus den Stadt-waldungen Altweg, Meistersberg, Mädig und Spitalberg:

40 Lose gewulzte Stöcke, geschätzt zu 165 Nm.

Gemeinderat.

Sausverkauf.



Der Wohnhausanteil der Wefner Kennigott's Witwe hier in der Ronnengasse, wird am

Montag, den 2. Dezember 1895, vormittags 11 1/4 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung gebracht.

Stadtschultheißenamt. Saffner.

Die Teilgemeindepflege Oberriedt hat

550 Mark

zum ausleihen.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Pauline Haydt

Christian Müller

Verlobte.

Calw.

Ebersbach.

Oberhaugstett.

Eine Wiederwahl

als Gemeinderat lehnt höflich dankend ab. M. Profz.

Gehingen.

Zur Gemeinderatswahl

wird vorgeschlagen

Friedrich Quinzler,

Ludwig Schwarz.

Viele Wähler.

Nächste Woche bacht

Augenbreheln

Germann Dierlamm.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Gesangbücher,

den dritten Jahrgang enthaltend, in hübschen Einbänden und jeder Preislage, sowie ein neu erschienenes, bedeutend kleineres, sehr gefälliges Format.

Karl Bub, Buchbinder.

Für die Hagelbeschädigten

sind von Bezirksorten an Kirchenopfer und Gemeinde-Kollekten folgende weitere Gaben eingegangen:

Dedenpfronn 33 M 25 S (früher 26 M 14 S), Dachtel 14 M 67 S, Gehingen 36 M (fr. 218 M), Zwerenberg 128 M 70 S (fr. 169 M 25 S), Unterreichenbach 28 M (fr. 130 M), Liebenzell 36 M 50 S (fr. 83 M 20 S), Dfelsheim 16 M 30 S (fr. 78 M 20 S), Simmozheim 20 M 69 S (fr. 15 M 34 S), Monakam 6 M 50 S (fr. 45 M), Teinach 28 M (fr. 143 M 60 S), Javelstein 30 M 25 S (fr. 100 M), Altbürg mit Weltenschwamm und Spindlershof 84 M 50 (frühere Sammlg. 104 M 10 S), Kirchenopfer 37 M 64 S, Calw 147 M 78 S, Dr. Zahn 10 M, Teilgemeindepfl. Neuweiler 80 M, Teilgemeindepfl. Hofstett 25 M, die Hälfte einer Kollekte in Neuweiler 45 M 70 S, Kollekte in Aegenbach 40 M 80 S, Kirchenopfer in Neuweiler 32 M 59 S, sonstige Gaben von Privaten des dortigen Kirchspiels (bes. von Meistern und Hünerberg) 31 M 50 S, zus. vom Kirchspiel Neuweiler 255 M 09 S, Pfarramt Hirfau 38 M 50 S.

Wir sagen für diese Gaben herzlichen Dank.

Für das Hilfskomite:

Oberamtmann

Dekan

Stadtschultheiß

Voelker.

Braun.

Saffner.

Der Kirchengesangsverein

wird am I. Advent, den 1. Dezember, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche unter gefl. Mitwirkung von Fräul. Anna Federhaff aus Stuttgart, Frau Baninspektor Bareiß-Staelin aus Ludwigsburg und Hrn. W. Schwämmle und der Orchesterbegleitung durch die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments

das Oratorium „Paulus“

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten einschließlich Text zu 30 S (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 20 S) sind im Laufe der Woche in der Vereinsbuchhandlung und bei Hrn. Kesselbach, am Sonntag bis zum Beginn der Aufführung nur bei Hrn. Kesselbach zu haben.

An den Kirchenthüren findet keinerlei Verkauf statt.

Die Mitgliedskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt. Zu der mittags von 12—3 Uhr stattfindenden Hauptprobe haben die Mitglieder oder Angehörige gegen Vorweisung der Jahreskarten freien Zutritt.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen u. schonendst. J. Reiss, Calw.

Sämtliche Backartikel,

sowie feinsten

Schleuderhonig

empfiehlt

Otto Stifel.

Souchong Thee,

mit vorzüglichem Aroma, bei

G. Georgii.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarre, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei: J. N. Demmler, Calw.

# Volks-Verein.

Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der Bierbrauerei Dreiß die jährliche

## Generalversammlung

statt.

### Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Neuwahlen.
- 4) Gemeinderatswahl,
- 5) Etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Ausschuß.



und lade hiezu freundlichst ein.

Samstag, den 30. Nov., halte ich

## Mebelsuppe

Schwämme z. Ochsen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Haus des Hrn. W. Sommer, Inselstraße, käuflich erworben habe und den bisher darauf betriebenen Spezerei- und Flaschenbier-Verkauf fortsetze. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden nur mit guten und preiswürdigen Waren zu bedienen und lade ich zum Besuche meines Geschäftes freundlich ein.

Ferdinand Kreh.

- Neue Zwetschgen,
- „ Birnschnitze,
- „ Erbsen,
- „ Linsen,
- „ Bohnen,
- „ frische Julienne-
- „ Kräuter

in bester Qualität empfiehlt billigst  
Carl Sakmann.

## Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle mein großes Lager in Sterbkleidern und -Kissen

für Erwachsene und Kinder,  
von den einfachsten bis zu den  
feinsten Sorten.

Friederike Riedel,  
Blumengeschäft,  
beim „Rößle“.

1895<sup>r</sup>

## Corinthien

sind eingetroffen.

Emil Georgii.

Schürzen,  
fertige Schürzen  
für Kinder und Erwachsene  
in schwarz und farbig,  
Baumwollflanell,  
sowie  
fertige Hemden  
(auch nach Maß)

billigt bei

W. Entenmann,  
Biergasse.

## Sammelfleisch,

junges fettes, ist fortwährend zu haben  
bei

A. Ziegler.

Eine erste Westenstrickerei in Mühl-  
hausen, Thür., sucht einen fleißigen

## Arbeiter

auf Fangstuhl mit Stechmaschine.  
Dauernde Beschäftigung und guter Ver-  
dienst werden garantiert. Off. erb. unter  
R. V. 657, Rud. Woffe, Mühl-  
hausen, Th.

Mein  
50 Pfg.-Bazar  
bietet neben Haushaltungsgegen-  
ständen jeder Art in Glas, Porzellan,  
Emaille- und Schmuckwaren große Aus-  
wahl in

## Puppen und Kinderspielwaren.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
J. C. Mayer's Nachf.  
beim Adler.

## Steh-, Hänge- und Zug- Lampen,

Sturmlaternen, Cylinder, Dochte  
und Vasen  
zu außerordentlich billigen Preisen bei  
G. Krimmel.

Birnschnitze, das Pfd. 20 Pfg.,  
Zwetschgen, Citronat,  
Pomeranzenschalen,  
Datteln, Feigen, Mandeln,  
Zibeben und Rosinen,  
Wallnüsse und Haselnüsse  
empfehl billigt  
Dalkolmo.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat,  
die Flascherei gründlich zu erlernen,  
kann unter sehr günstigen Bedingungen  
nach auswärtis in die Lehre treten.  
Nähere Auskunft erteilt Friedr.  
Erhardt, Kleidergeschäft, Calw.



Zug-Hängelampen, Stehlampen,  
Handlampen, Laternen, Wandlampen,  
alle Sorten Lampenteile,  
Sturmlaternen, Benzinleuchter,  
Vogelkäfige, Briefkasten, lackierte und  
emaillierte Waren, Bettflaschen  
in schönster Auswahl empfiehlt billigst  
Carl Feldweg, Flaschner.



## Möbelausstellung von Mitgliedern des Gewerbevereins. Bahnhofstrasse.

Große Auswahl in  
gewöhnlichen und besseren polierten und lackierten Möbeln.  
Fabrikniederlage von Stühlen aller Art.  
Polstermöbel in jeder Ausführung.  
Holzgalanterie und Dreherarbeiten.  
Spiegel.

Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuch ist jedermann freundlichst eingeladen.



## Hiermit empfehle ich mich im Anfertigen von Puppenperücken, sowie im Auffrisieren und Schminken derselben.

Billige und rasche Anfertigung aller Haararbeiten.  
Gleichzeitig halte mich im Shampoieren (amerik. Kopfwaschen)  
für Herren und Damen bestens empfohlen. Damenfrisieren in und außer  
dem Hause.

Achtungsvoll  
Ed. Bayer, Friseur.

Größte Auswahl und billigste Preise  
in allen Sorten

## Hänge- und Stehlampen, Wandlampen, Laternenlampen und Sturmlaternen sowie einzelnen Lampenteilen



Louis Beisser  
am Markt.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Strickgarn,  
Socken und Strümpfe,  
Kapuzen, Rappchen,  
Herren-, Damen- und  
Kindershawles  
empfehl zu äußerst billigen Preisen  
W. Entenmann,  
Biergasse.

## Violine,

für Weihnachtsgeschenk passend, zu ver-  
kaufen. Von wem, sagt die Exped.  
ds. Blattes.

**Tricot** -Tailen,  
-Hemden,  
-Hosen,  
-Damenröcke,  
**Tricot** -Kinderkittel,  
-Kleidchen,  
-Handschuhe,  
in allen Größen und Preislagen,  
sowie  
**Tricot am Stück**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

  
**Gg. Ohngemach, Dreher,**  
Badgasse,  
bringt sein reichsortiertes Lager in  
kurzen und langen Pfeifen,  
Cigarrenspitzen,  
Spazierstöcken,  
Fahnhaken u. s. w.  
in empfehlende Erinnerung.  
Solide Ware. — Keelle Bedienung.  
Billige Preise.  
Reparaturen werden billig ausgeführt.

Gutkochende  
**geschälte Erbsen,  
Linsen, Perlbohnen,  
Birnschnitz und  
Zwetschgen**  
in frischer Ware empfiehlt billigt  
**J. C. Mayer's Nachf.**

Zu Weihnachtsgeschenken!  
Mein Lager in  
 **Regenschirmen**  
bringe hiemit in empfehlende  
Erinnerung.  
Reberziehen und Reparieren wird  
schnell und pünktlich besorgt.  
**Friedrich Moser,**  
Bahnhofstraße.

**Vinador**  
Spanische Weingrosshandlung.  
Direktor Import feinsten alter,  
garantiert reiner Weine:  
**Malaga, Madeira, Sherry,  
Marsala, Lacrimae Christi,  
roter u. weisser Portwein.**  
Glasweiser Ausschank im  
Gasthof zum „Adler“,  
Rob. Pfäuger, Calw.

Neue holländische  
**Häringe,**  
frische unübertreffliche Qualität,  
**Bismarckhäringe,**  
französische Bücklinge  
empfehlen billigt  
**Dalkolmo.**

Große Auswahl in  
Portemonnaies,  
Hosenträgern,  
Cigarrenetuis,  
Damentaschen,  
Promenadetäschchen,  
Handkoffern,  
Damenkoffern,  
Schulranzen,  
Plaidriemen etc.  
billigt bei  
**G. Widmaier,**  
Sattler.

1894r  
**griechischer Rotwein**  
Kefissia Nr. 10 à 80 3 pr. Fl.,  
1892r  
**griechischer Rotwein**  
Candia Nr. 1 à 95 3 pr. Fl.,  
**ärztlich**  
empfohlen als Krankenwein,  
bei **Emil Georgii.**

Zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
empfehle ich:  
schwarze u. farbige Schürzen,  
**Schleier,**  
seidene u. wollene Tücher  
und Barben,  
Halskrausen, Rüschen,  
sowie  
verschiedene Neuheiten  
in reichster Auswahl.  
**Pauline Heldmaier.**

 **Filzschuh-**  
**waren**  
jeder Art und in allen  
Größen,  
**Sächsische Tuchschuhe,  
Gudschuhe mit Federsohlen**  
empfehlen  
**C. H. Schäberle.**

**Futterschneidmaschinen,  
Rübenmühlen,  
Jauchepumpen,  
Göpelwerke,  
Schrotmühlen**  
empfehlen in guter Qualität zu bil-  
ligen Preisen  
**Chr. Paul Rau,**  
Stammheim bei Calw.  
Simmozheim.

 **Bucht-**  
**farren,**  
Simmenthaler Hellgelbscheck, Eltern staat-  
lich prämiert, verkauft  
**Frei Mühle.**

**Roststäbe**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
Gehr. Ritz & Schweizer,  
Schwäb. Gmünd.

Eine große Auswahl  
Tischgedecke,  
Servietten,  
Handtücher,  
Wischtücher,  
Taschentücher,  
Leinen,  
Halbleinen,  
Baumwolltuch,  
Bettstoffe,  
Futterstoffe,  
Rouleauxstoffe,  
Piqué,  
Velviqué,  
Kleider- und  
Schürzenzeuge,  
Baumwollflanelle  
etc. etc.

halte in den solidesten Qualitäten bei  
billigster Preisstellung bestens empfohlen.  
**Wilh. Bender,**  
Calw, Bahnhofstraße,  
Leinen- und Aussteuergeschäft.

**Baumwoll- und  
Normalflanel,  
Baumwolltuch,  
Halbleine,  
Bettzeuge,  
Bij.,  
Blousenzeug,  
Sandtücher**  
empfehlen billigt und bitten um geneigtes  
Wohlwollen  
**M. Beiser Witwe**  
im Hause des Hrn. Wöpler,  
Badgasse.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei  
Gegründet 1826.

**Kessler  
Seet.**  
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.  
K. W. Hoflieferanten.

Feinstes gesiebtes Mehl,  
guthochende Erbsen u. Linsen,  
Zwetschgen, Maccaroni,  
selbstgemachte Eiernudeln  
empfehlen  
**Aneke Heldmaier,**  
Baaggasse.  
Zur Anfertigung aller Arten  
von Backwerk empfiehlt sich  
die Obige.

**Weisse Perlbohnen,  
guthochende Linsen,  
gerollte und gespaltene Erbsen**  
u. s. w.  
empfehlen billigt  
**Dalkolmo.**

**Gesangbücher**  
in großer Auswahl  
bei  
**Emil Georgii, Calw.**

**Kaffee,**  
(feinst Java),  
roh und frisch gebrannt, bei  
**G. Serva.**

 **Krimmel's Lungen-**  
**Balsam und Husten-**  
**Bruft Bonbons**  
sind laut Attesten das vor-  
züglichste Heilmittel bei Hu-  
sten und Heiserkeit und soll-  
ten in keiner Haushaltung  
fehlen. Neuerdings mit Ehren-Diplom  
prämiert vom Präsidium des Weltvereins,  
Reichsgraf v. Pestalozzi-Sagmers-  
heim, Arndstr. 11 in München, und  
mit Anerkennung „hochschätzbarer welt-  
nützlicher Bestrebungen auf dem Gebiet  
heilwirkender Genussmittel“ ausgezeichnet.  
In Probepacketen à 20 3 bei dem  
Alleinverfertiger  
**Georg Krimmel, Konditor,**  
Calw.

**Frauenschönheit ist eine Zierde.**  
Durch den täglichen Gebrauch der  
**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden  
erhält man einen zarten, blendend-  
weissen Teint. Vorr. à St. 50 Pfg.  
bei Louis Beisser u. J. F. Oesterlen.  
Magstadt.

**Hausknecht gesucht**  
für sofort, nicht unter 18 Jahren, wel-  
cher die Pferdewartung versteht und sich  
allen Arbeiten unterzieht.  
**Ch. Wolbold z. Adler.**

**Nichters  
Anker-Pain-Expeller**  
(Liniment, Capsel comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn  
er wird seit mehr als 25 Jahren  
als zuverlässige schmerzstillende Ein-  
reibung bei Gicht, Rheumatismus,  
Gliederreissen und Erkältungen an-  
gewendet und immer häufiger auch  
von den Ärzten zu Einreibungen  
verordnet. Der echte Anker-Pain-  
Expeller ist kein Geheimmittel,  
sondern ein wahrhaft volkstümliches  
Hausmittel, das in keiner Familie  
fehlen sollte. Zum Preise  
von 50 Pf. und 1 Mk.  
vorrätig in fast allen  
Apotheken.  
Beim Einkauf sehe  
man aber stets nach der  
Fabrikmarke „Anker“.

**Extra-Beilage!**  
Der Gesamt-Auflage vorliegender  
Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt,  
welche von der Vorzüglichkeit der  
weltberühmten  
**C. Lück'schen Hausmittel**  
handelt. In tausenden von Krankheits-  
fällen sind diese unübertroffenen Haus-  
mittel mit bestem Erfolg angewendet  
worden und können dieselben daher jedem  
Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste  
empfohlen werden.  
Prospekt mit Gebrauchsanweisung und  
vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-  
Versand durch **C. Lück in Kolberg.**  
Niederlage in Calw einzig und allein  
bei Apotheker **Wieland & Pfeleiderer.**

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 142.

30. November 1895.

Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Der verlorene Sohn.

Eine Weihnachtsgeschichte.  
Von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Ihr Sohn hatte ihr, das zeigte sich mit jedem Tage deutlicher, die Unwahrheit geschrieben. Nach den Mitteilungen seiner Wittin unterlag es keinem Zweifel, daß Hans aus seiner Stellung entlassen worden war, und zwar lediglich wegen schlechter Führung, und daß er noch keine Stellung wieder gefunden hatte. Sein Schweigen und die Schilderung, welche seine frühere Wittin von seinem Lebenswandel entwarf, ließen es als sicher erscheinen, daß Hans in schlechte Gesellschaft geraten war, daß er, wie so viele junge, unerfahrene Männer, in dem trüben Strudel einer Großstadt moralisch versunken war und nicht mehr die Kraft hatte, sich wieder zu einem geordneten und sittlichen Leben aufzuraffen. Wie die Mutter bei dieser ihr mit zwingender Gewalt au'drängenden Thatsache zu Mute war, o wer könnte das nur annähernd schildern? Von dem heftigen Nervenfieber mit wilden Fieberphantasien als Folge der schrecklichen Aufregung war sie zwar bei treuer Pflege wieder genesen, aber sie blieb einer schwanken Blume, deren Blatt ein verborgener Wurm aufzehrt.

Wohl eine ganze Stunde hatte Frau Maring die so wechselvollen Bilder höchsten Mutterglücks- und Leidens aus der Vergangenheit und Gegenwart vor ihrem geistigen Auge auf und niederfliegen lassen, und früher wie sonst äußerte sie den Wunsch, zu Bett zu gehen. Als sie gleich darauf, unterstützt von Hedwig, an ihr Nachtlager geleitet wurde, streifte ihr Blick das an der Wand über ihrem Bette hängende Bild des Sohnes, welches denselben als zwölfjährigen Knaben darstellte. Dachte sie auch nur noch an ihn wie an einen Verlorenen, von der Welt Gemiedenen, so erfaßte sie doch im Moment ein heißes Sehnen nach seiner Gegenwart. O, wenn er doch nur zu ihr zurückkehrte, und sei es auch als tiefgesunkener Mensch, in Lumpen, sie könnte ihm, wenn er Reue zeigte, alles vergeben. Sprach sie auch gegen Hedwig mit Entrüstung und Abscheu von ihm und seiner Aufführung, tief im Herzen klang doch lauter eine Stimme aus dem reichen Duell, genannt Mutterliebe: „Verurteile ihn nicht ungehört, er ist Dein Sohn. Im Himmel ist mehr Freude über einen reuigen Sünder, als über zehn Gerechte. Wer weiß, durch welche Mächte er auf die abschüssige Bahn gedrängt worden ist! Er ist dein Sohn, und das sagt genug. Hast du ihn nicht unter dem Herzen getragen und unter Schmerzen geboren? Hast du dich nicht an seinem ersten Kindeslallen erfreut und ihn geberzt und geküßt, als er zum ersten Male „Mama“ stammelte? Bedenke, er war immer gut, solange er in dein Antlitz schauen durfte. Bist du, wenn er in der Fremde wirklich gesunken sein sollte, auch frei von jeder Ritschuld? Hast Du auch bedacht, als du ihm rietest, in die Welt zu gehen, daß der Verlockungen und Verführungen darin gar viele sind? Du hieltest ihn in deinem Mutterglück und deiner Eitelkeit für einen Tugendhelden, für einen Halbgott, und er ist doch nur ein Mensch wie die anderen, in deren Busen stets zwei verschiedene Mächte um die Herrschaft kämpfen. Nein, sie konnte und wollte ihn nicht von sich stoßen, wenn er reuig zurückkehrte. Ein Vaterherz mag sich wohl vor dem entarteten Kinde verschließen, ein Mutterherz nie. Aufrecht im Bette sitzend faltete die unglückliche Mutter die Hände, ihr Auge hebt sich zu dem am Fußende über dem Bette hängenden Christusbilde und ihr Mund betet leise die Strophe des herrlichen Paul Gerhardt'schen Gesanges:

Mach End', o Herr, mach Ende  
Von aller uns'rer Not,  
Stärk unser Herz und Hände  
Und laß bis in den Tod  
Uns allzeit deiner Pflege  
Und Treu empfohlen sein,  
Dann gehen uns're Wege  
Gewiß zum Himmel ein.

Es ist als ob Engel dieses heiße Flehen einer schwer gekränkten leidenden Seele vernommen haben. Das müde Haupt der Kranken sinkt sanft zurück und der Traumgott fährt ihren Geist hinüber in jene schlichten Scheingebilde, wo die Phantasie auf blumigen Pfaden wandelt, und alles Eldenleid ausgelöscht ist. Neben am Wohnzimmer aber faltete Hedwig, welche das leise gesprochene Gebet vernommen, die Hände, auch sie fleht zu Gott um Erfüllung der Bitte der unglücklichen Mutter.

Eine Weile saß Hedwig dann noch in tiefes Nachdenken versunken. In der Ferne verkündete die Turmuhr die neunte Stunde. Schnell erhob sich jetzt das junge Mädchen, aus ihren Augen leuchtete ein freudiger Entschluß. Zwar hatte sie heute schon zehn Stunden lang am Stichtahmen gearbeitet, aber die herrschende Not, die ihr zur Stunde aus allen Ecken des sonst so traulichen kleinen Zimmers entgegen zu grinsen schien, trieb sie zu weiterem emsigen Schaffen an. Allerdings, den Stichtahmen mochte sie vorerst nicht wieder anrühren, der hartherzige und gewissenlose Labeninhaber mochte sehen, wo er seine Arbeit fertig erhielt. In ihrem Kopfe tauchte soeben eine neue Idee auf, die sich vielleicht nutzbringend verwerten ließ.

Nachdem die Tante eingeschlafen, schlich Hedwig leise zur Schlafkammer; hier zog sie aus ihrer Kommode eine Skizzen-Wapp- und einen Kasten mit Mal- und Zeichengerät. Mit diesem und einer weitvorgeschriftenen Zeichnung von einer altdeutschen Tischdecke, die sie im Zimmer schnell auf ein Brett spannte, machte sie sich,

indem sie den Tisch dicht an den Ofen rückte, jetzt zu schaffen. Sie war in ihre Arbeit bald so vertieft, daß sie garnicht merkte, wie der Zeiger der altmodischen Stuhluhr auf der Spiegelconsole Stunde um Stunde weiter vorrückte. Erst die schwinde Wärme des Ofens und das allmähliche Erstarren der Finger mahnten sie daran, die Arbeit für heute ruhen zu lassen.

Die alte Uhr schlug mit leisem aber feinem, langsam verhallendem „Kling, Kling,“ die zweite Morgenstunde, das Feuer im Ofen war längst verlöscht, als sich Hedwig endlich aus ihrer gebückten Stellung von der Zeichnung aufrichtete, den Zeichensstift zur Seite legte und, einen Schritt zurücktretend, das Werk ihrer geschickten Hände musterte. Mit Befriedigung schaute sie die Zeichnung an, hauchte in die starren kalten Hände und lächelte erfreut in sich hinein.

„Endlich fertig!“ rief sie leise. „Dafür würdest du von der gestrengen Anstaltsdame in Bremen wieder mal 'ne „Ems“ bekommen haben,“ redet sie weiter. „Schlägt's ein, dann wandert der Stichtahmen für immer auf den Boden. Und du, Produkt, so mancher heimlicher Nachstunde, eilst morgen auf Stephans Koffen zur Redaktion der Modenzeitung in L. Wollte Gott, sie nähme die Zeichnung dieser reizenden Tischdecke an; o Tantchen, dann wollten wir uns, wie früher stets, auch in diesem Jahre zum Christfeste einen hübschen Tannenbaum schmücken und dabei, und wenn auch nur für wenige Stunden, alle Not und Sorge vergessen.“

Christabend! Lichterglanz! Freudiges Überraschen! Eine kleine Weile läßt sie die Erinnerungen aus der Vergangenheit vor ihrem innern Auge vorüberziehen und es beschleicht sie ein wehmütiges Gefühl. Nur noch reichlich acht Tage trennten sie von dem schönen Feste. Daran hatte sie bei all der Sorge und Aufregung noch garnicht gedacht. Einen Augenblick vergegenwärtigt sie sich den Christabend vom vorigen Jahre, an dem Hans aus Berlin zu ihnen geeilt kam und mit ihr unter dem strahlenden Tannenbaum stand. Er drückte ihr damals stumm die Hand und später floß ihm bei einem Glase Wein der Mund über von Lob, weil sie alles so freundlich-traulich im Heim der Mutter zum Christfeste hergerichtet habe. Sie hatten noch kein Wort von dem, was ihre jungen Herzen an diesem Abend bewegte, gesprochen; jedes schien das für überflüssig zu halten, denn sie wußten aus den Blicken der Augen und den Worten mit denen sie sich lächelnd neckten, daß sie zusammen gehörten, daß sie sich liebten. Und heute? Hedwig seufzte bei dem Gedanken, wie schnell sich alles geändert, laut auf, denn heute stand sie ärmer und verlassen da, als nach dem Tode der Eltern, denn damals hatte sie nur Pflichten gegen sich selbst, während jetzt die Sorge um die arme Leidende neben der herben Enttäuschung, die der erste Mann, dem ihr Herz entgegenschlug, ihr bereitete, mit Centnerschwere auf ihrem Herzen lastete. Aber nein, derartigen kleinlichen Erwägungen durfte sie kein Gehör geben. Sie war ja noch jung und gesund und kannte ihre Pflicht gegen die Kranke.

Hedwig warf den Kopf mit einer energischen Bewegung zurück und strich sich schnell über die müden, brennenden Augen. „Nein nicht kleinmütig verzagen,“ rief eine Stimme in ihr. „Du bist an der Seite deines Vaters als echtes Seemannskind über schäumende und sturmgepeitschte Wasserberge hinweggefahren und kanntest keine Furcht. „Kind wir stehen alle in Gottes Hand, wie er es beschloß, so geschieht's. Immer den Kopf hoch, unter allen Umständen seine Pflicht als Christ und Mensch gethan, für das Übrige wird unser Herrgott dann schon sorgen.“ So hatte der wackere Seemann ihr oft zugerufen, wenn die Brandung gar zu hoch ging und sie sich ängstlich zu ihm flüchtete.

Schnell packte Hedwig ihre Malgerätschaften zusammen, löste die Zeichnung von dem Brett und rollte sie zusammen. Zufrieden mit ihrem heutigen Tagewerk und im Vertrauen auf Gottes fernere Hilfe suchte sie, leise die Kammerthür öffnend, ihr Lager auf.

III.

Hedwig hatte die spät in der Nacht beendete Zeichnung am nächsten Morgen mit einem kurzen Schreiben an eine größere Moden- und Handarbeitszeitung in L. gesandt und harrete schon seit einigen Tagen auf Antwort. Endlich traf ein eingeschriebener Brief aus L. ein. Hedwig zitterte förmlich vor freudiger Aufregung, als sie die Quittung über den Brief schrieb, und dem darauf wartenden Briefträger übergab. Ihre Zeichnung war ja, weil die Redaktion sie nicht mit dem Briefe zurücksandte, zweifellos angenommen. Es war noch früh am Morgen, und sie befand sich allein im Zimmer, denn die Tante schlief noch. Endlich kann ich ihr nach so vielen Hiobsposten einmal eine freudige Mitteilung machen, war ihr erster Gedanke.

Hastig öffnete Hedwig, als der Briefträger gegangen war, den Brief, aus dem beim Entfalten ein zeretzter Fünfmarsk-Schein zu Boden fiel — das Honorar für die angenommene Zeichnung. Hedwig überlas schnell das Schreiben, und ein bitterer Zug legte sich dabei um ihren Mund. Der Brief enthielt zwar sehr anerkennende Worte über die schöne Musterzeichnung — die Schriftleitung forderte sie sogar zur Lieferung weiterer Beiträge für ihre Zeitung auf — aber angesichts des schmutzigen Fünfmarsk-Scheins war das für sie keineswegs eine ermunternde Mitteilung.

Hedwig hob den unsauberen Schein mit spizen Fingern vom Boden auf und warf ihn mit samt dem Brief in ihren Nähkasten. „Ach — nein, wie nobel!“ kam es mit bitterem Lächeln von ihren Lippen. „Also das ist der Lohn, den man für geistige Arbeiten zahlt, welche tagelanges Grübeln und Sinnen und viele, viele Nachstunden Arbeit mit Pinsel, Stift und Feder erfordert? Fünf Mark? — das verdient eine fleißige Wäscherin in ein oder zwei Tagen.“ Enttäuscht wandte sie sich ab und trat ans Fenster.

(Fortf. folgt.)

